

# Der alte Ziehbrunnen von Obermeilen

Autor(en): **Schwarzenbach, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **22 (1982)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953870>

## **Nutzungsbedingungen**

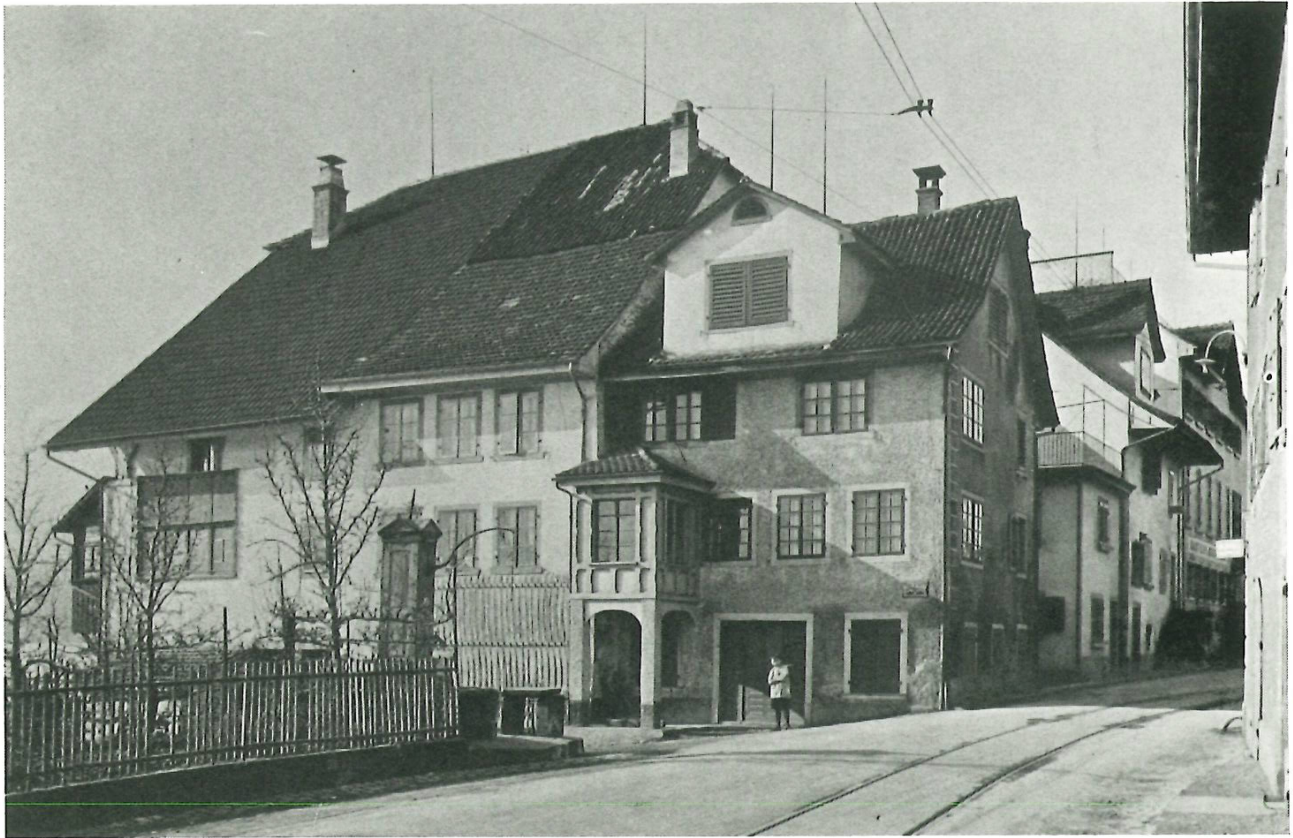
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Lage des Ziehbrunnens: Links das «Alte Rathaus», rechts die «Reblaub». Das Haus von Küfer Gassmann an der Ecke zur Seestrasse musste 1929/30 dem zunehmenden Verkehr weichen.

Hermann  
Schwarzenbach

## Der alte Ziehbrunnen von Obermeilen

Er stand während Jahrzehnten gegenüber der Reblaub und war der Wasserspender vieler Familien. Wann genau er eingerichtet wurde, weiss niemand mehr zu sagen. Bekannt aber ist der Zeitpunkt seines Verschwindens anlässlich der Verbreiterung der Seestrasse im Jahre 1933. Der Ziehbrunnen würde heute zur Hälfte auf der Strasse und zur Hälfte auf dem seeseitigen Trottoir stehen.

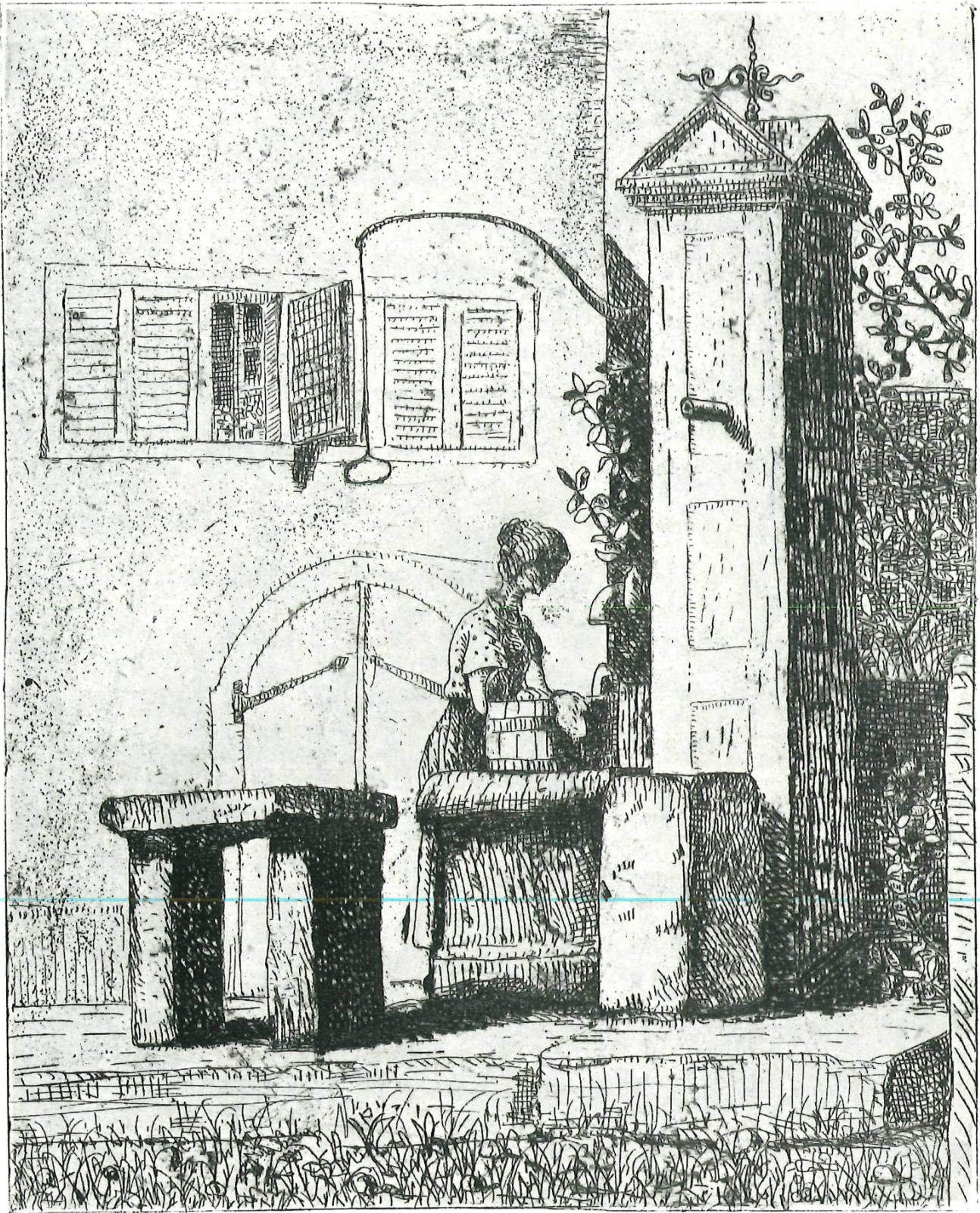
Es war ein schöner Brunnen mit einem hölzernen Brunnenhäuschen, das die im Bohrloch stehende Pumpenröhre verkleidete. Wenn man Wasser herauspumpte, gab er einen heiligen Quietschton von sich, der auch prompt Frau Gassmann ans Küchenfenster lockte. «Mer tued nüd Wasser pumpe nu zum Baselidang (= pour passer le temps)», rief sie zurechtweisend hinunter, wenn wir Knaben am Brunnen spielen wollten. Verschloss man nämlich den messingenen Auslaufhahn, plätscherte das Wasser so herrlich aus der oberen seitlichen Eisenröhre auf die Sandsteinbank, dass es weitherum spritzte. Dann aber erschien Küfer Gassmann persönlich im Türrahmen seiner Werkstatt, um die Wasserfrevler zu stellen. Das beste war dann für uns, so schnell wie

möglich zu verschwinden! Der obere Auslauf übrigens war zum Füllen der Tansen bestimmt, denn früher holten die Brunnengenossen ihr Wasser zum Teil mit Milchtansen. Kessel und Kübel hingegen füllte man am untern Auslauf, wo auch das Gemüse gewaschen wurde. Küfer Gassmann seinerseits brauchte das Wasser auch für berufliche Zwecke, nämlich immer dann, wenn er ein Fass eichen oder eine Tansen sinnen musste. Darum hatte er vielleicht eine besondere Beziehung zu «seinem» Ziehbrunnen, abgesehen davon, dass er ja auch Brunnenmeister war.

Grundsätzlich aber gehörte der schmucke Brunnen den Brunnengenossen im Vorderdorf Obermeilen. Im alten Genossenschaftsbuch ist nachzulesen, dass im Jahre 1852 insgesamt 23 Brunnengenossen jährlich für den Wasserbezug ihrer Haushaltung Fr. 1.40 zu bezahlen hatten. Zu dieser Jahreseinnahme von Fr. 32.20 hinzu kamen noch Fr. 5.86 des Schulgutsverwalters Bolleter, denn die Schule war an der Genossenschaft nicht beteiligt.

Im Jahre 1853 wurden an Heinrich Keller (von Beruf Giesser) Fr. 24.05 bezahlt, möglicherweise für einen neuen Pumpenzylinder, denn gleichzeitig ist noch eine Ausgabe von Fr. 3.– an den Schlosser verbucht. – 1854 waren es bereits 34½ Haushaltungen, die das Wasser am Ziehbrunnen holten. Was wohl die halbe Haushaltung zu bedeuten hatte? – Als Brunnenmeister bezog damals Küfer Jakob Muggli eine Jahresentschädigung von Fr. 6.–. Sechs Jahre später (1860) brauchte es eine gründliche Revision des ganzen Brunnens, wobei Zimmermann Heinrich Egli ein neues Brunnenhäuschen erstellte zum Preis von Fr. 48.33. – Die für damalige Verhältnisse grossen Ausgaben veranlassten den Beschluss, pro Haushaltung Fr. 5.80 einzuziehen, womit wohl ein guter Reservefonds geüffnet werden konnte. Erst im Jahre 1889 wurde die nächste grosse Reparatur fällig. Man verlangte Offerten der Herren Meier (von Zürich) und Eduard Häny (Mechaniker in Obermeilen) für ein neues Pumpwerk. Der neue Ziehbrunnen, der bis zum verkehrsbedingten Ende diente, kostete mitsamt dem neuen Brunnenhäuschen Fr. 245.80. – 31 Haushaltungen bezahlten je Fr. 7.75, den kleinen Rest übernahm die Genossenschaftskasse.

Bei Amtsantritt von Küfer Gassmann als Brunnenmeister im Jahre 1899 mit einer auf Fr. 12.– festgesetzten Jahresbeholdung wurde zum letzten Male ein neues Brunnenhäuschen erstellt. Da bereits in den 80iger Jahren in Obermeilen verschiedene private Wasserfassungen und Brunnen erstellt worden waren und mehr und mehr die einzelnen Häuser an die Wasserversorgung angeschlossen wurden, nahm die Beanspruchung des Ziehbrunnens vor der Reblauge immer mehr ab. Darum musste bis zum Abbruch im Jahre 1933 nichts mehr erneuert werden. Jeden Samstag aber polierte die Frau des Brunnenmeisters die Brunnenröhre auf Hochglanz, dass man hätte meinen können, sie sei aus purem Gold gegossen. Ewig schade um den lieben alten Brunnen!



23.  
 Brunnenreinigung vom 1 Mai 1878 bis 11 Octob 1884.

Ausgaben

			Lohn	Frs	A.
1879 Nov	30	lt Nota von Amann	1	5	30
1880 "	17	" " H Egli	2	12	45
1884 Juni	7	" " H Egli	3	17	60
" Aug	18	" " J. Huggli	4	78	—
		für Einbauten & Reinigung letzter Brunnen		1	60
				114	95

Abrechnung auf die Lohnausgaben nebst  
auf die Hausführung für 3. -

	Abrechnung	Sum	St
Frau Limmigstern	x 2	6	-
Rob Gais Vnind	x 3	9	-
Hsch Egli Zimmerfrau	x 4	12	-
Schärer Vnind	x 2½	7	50
H Bückli Vnind	x 3	9	-
J Künz Zuffenbaur	x 1	3	-
J. Schenck Uetikon	x 1	3	-
J. Künz Uetikon	x 1	3	-
Con Höttinger Vnind	x 1	3	-
G Guggenbühl	x 1	3	-
J Lanzlinger	x 1	3	-
A Pfister Metzger Uetikon	x 2	6	-
Con Steiner	x 2	6	-
<del>C Bonten</del> Schulgenossenschaft	x 1	3	-
Alf Luter Vnind	x 4	12	-
J. Stiggli Vnind	x 1	3	-
Frau Wunderli z. Rablun	x 2	6	-
R Hemminger Vnind	x 1	3	-
J. Höttinger Uetikon	x 2½	7	50
Hemminger Vnind	x 3	9	-
J Haab Vnind	x 1	3	-
	40	120	-